

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verlagspr.: Monatlich d. Post N 1.20 einschl. 18 J. Verord.-Geb., zus. 30 J. Zustellungsgeb.; d. V. RM 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. hdb. Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Zinnenblatt. / Fernruf 321

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Textmillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachschuß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 280

Altensteig, Mittwoch, den 29. November 1944

67. Jahrgang

Schwere Kämpfe im Elsaß

Entschlossener Widerstand gegen erneute feindliche Großangriffe bei Nagen

Aus dem Führerhauptquartier, 28. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie schon seit Tagen wiesen unsere Truppen auch gestern heftige feindliche Angriffe im Raumbereich bei Nagen ab und bekämpften Panzerbereitschaften der Engländer mit zusammengefaßtem Artilleriefeuer.

Nordöstlich Nagen nahmen die nordamerikanischen Divisionen nach stärkster Feuerüberleitung ihre Großangriffe von neuem auf. Sie scheiterten wiederum in unserem Hauptkampffeld an dem entschlossenen Widerstand unserer Truppen.

Die Befehle der Werke am Weg behaupteten sich weiterhin gegen feindliche Angriffe oder schlugen sich aus geschlossenen Anlagen zu benachbarten Befestigungen durch.

Im Gebiet nordöstlich Nagen bis in den Raum von Finsingen führten die Nordamerikaner erfolglose britische Angriffe gegen unsere Nachtruppen und vergebliche Aufklärungsversuche gegen unsere teilweise begrenzten und durch vorbereitete Stellungen gestützte Front. Eigene Panzertruppen bereiteten nördlich Saarburg starke feindliche Durchbruchversuche. Sie vernichteten in erbitterter Abwehr 43 nordamerikanische Panzerfahrzeuge und damit wesentliche Teile des dort angreifenden Feindes.

Die Lage im Elsaß ist durch konzentrische Angriffsbewegungen des Feindes aus dem Einbruchraum von Straßburg nach Süden und durch schwere Kämpfe um die Vogesenpässe und im Raum von Mühlhausen gekennzeichnet. Harten Widerstand und wackelige Abwehr brachten die feindlichen Angriffe zum Stehen. 33 Panzer des Gegners wurden abgeschossen.

London, Antwerpen und Lüttich lagen erneut unter schwerem Feuer.

In Mittelitalien kam es nur zu örtlichen Kämpfen. Bei Galliano rorken italienische Truppen den Feind aus einer Einbruch-

stelle. Am Lamoneabschnitt südwestlich Forzena scheiterten feindliche Vorstöße.

In Südungarn hält der starke Druck der Volkswaffen aus dem Raum von Mohac in westlicher und nördlicher Richtung an. Eine größere Anzahl von feindlichen Panzern wurde in den schweren Abwehrkämpfen vernichtet.

An der Ostfront verlief der Tag ohne größere Kampfhandlungen.

Im Südwestteil des Rotenordgebietes drückten unsere Truppen feindliche Verbände, die dort in die Wälder eingedrungen waren, zurück.

Ein örtlich beschränkter Angriff unserer Grenadiere im ostpreussischen Grenzgebiet fügte den Sowjets hohe blutige Verluste zu. In Kurland führten die Volkswaffen nach dem Zusammenbruch ihrer Großangriffe nur schwächere Vorstöße, die erfolglos blieben.

Der Seekrieg vor der norwegischen Küste ist in der letzten Zeit sehr stark aufgelebt. Im Verlauf des 27. November wehrten deutsche Geleite vor Westnorwegen mehrere Angriffe feindlicher Bomben- und Torpedosubmarine ab und brachten 6 von ihnen zum Untergang.

Am gestrigen Tage richteten sich die Angriffe der anglo-amerikanischen Bomber und Jäger auf das Gebiet beiderseits des Rheins. Schwere Schäden entstanden vor allem in Wohnvierteln der Städte Offenbach und Köln. In der Nacht unternahm britische Flugzeuge einen Terrorangriff auf Freiburg im Breisgau, der hohe Personenschäden und umfangreiche Gebäudeschäden zur Folge hatte. Ein weiterer Nachtangriff richtete sich gegen Düsseldorf. Über dem Reichsgebiet herrschte außerdem Sidelagigkeit. 19 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Ergänzend zum Wehrmachtbericht wird gemeldet:

In harten Abwehrkämpfen in Norland hat sich das 1. Botallon des württembergischen baltischen Grenadierregiments 335 unter Führung des mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichneten Hauptmanns Alm durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Zähes Halten, schneidiges Zupacken

Ueberragender deutscher Abwehrerfolg im Westen

Die starken Gegenstöße unserer Truppen haben im Nordteil des Kampfgebietes von Nagen zu einer Abschwächung der feindlichen Angriffstätigkeit geführt. Da die Nordamerikaner erkannt haben, daß sie keine Aussicht haben, mit den gegenwärtig eingesetzten Kräften ihre Ziele zu erreichen — zumal die verlustreichen Niederungen der Wälder und über vor ihnen liegen —, gruppierten sie zur Zeit ihre Verbände um und ziehen ihre bisher noch geschlossenen operativen Reserven vor. In aller Stille wird das Ringen auch im Nordteil der Nagenener Front von neuem losbrechen!

Trotz schwierigster Kampf- und Wetterbedingungen haben unsere Truppen im Abschnitt Seidenstein—Röllsch bisher einen überragenden Abwehrerfolg errungen, an dem vor allem die ostmärkische 9. Panzergranatierdivision, die 3. Panzergranatierdivision und die 12. Volksgrenadierdivision durch zähes Halten und schneidiges Zupacken entscheidenden Anteil hatten. Im Gegensatz zum Abschnitt Seidenstein—Röllsch griffen die Nordamerikaner im Raum Gschwoeller—Hüttingen—Vossnach weiterhin mit massierten Kräften an. Nämlich heranzogen sie allein das keine zur Festung verwandelte Städtchen Weiskirch an der Gabelung der von Gschwoeller nach Röllsch und Hüttingen führenden Straße. Ebenso oft scheiterte der Angriff, der dem Gegner besonders am Bahnhof schwere Verluste kostete.

Wie hier sprachen auch weiter südlich die blanken Waffen oft das entscheidende Wort, als unsere Truppen den östlich vorgedrungenen Gegner im Hochwald von Hüttingen wieder zurückwarfen. Außer im Abschnitt Seidenstein—Röllsch gruppierte der Gegner auch vor unseren Maasbrückenköpfen seine Kräfte um. Die Briten führten an einigen Stellen vor, aber der Hauptangriff gegen die Maasbefestigungen von Westen und Süden hat bisher noch nicht begonnen.

Schwerpunkt in Lothringen und im Elsaß

Infolge des, im großen gesehen, vorübergehenden abschwächen feindlichen Drucks im Norden der Westfront lag das Schwergewicht der Kämpfe in Lothringen und im Elsaß. Während die Nordamerikaner im Winkel zwischen Mosel und Saar am Orscholz-Riegel blutige Abschläge wurden, in und bei Metz immer noch vergebliche Angriffe gegen die heroisch kämpfenden Verteidiger führten und gegen die Schneidlinie Saarburg—St. Avold nur geringfügige Fortschritte machten, verpackten sie ihren Druck an ihrem Einbruchstor an der Haberner Senke.

Die in Ostmärken von Lunéville herangezogenen Panzerverbände griffen nördlich Saarburg die Westflanke unseres nach Süden vorgedrungenen Angriffskörpers an. Im ersten Ansturm konnten sie auf dem östlichen Saarküfer etwas Boden gewinnen. Da der Gegenangriff jedoch rechtzeitig erkannt worden war, schwenkten unsere Panzer sofort gegen den neuen Gegner ein und gingen ihn in schweren Kämpfen ab. Das Ringen dauert noch an. Östlich und südlich der Haberner Senke verpackte der Feind seinen Einbruchstrom zu erweitern.

Die im Raum Habern—Straßburg—Nollschheim stehenden feindlichen Verbände konnten — fortgesetzt durch unsere Jäger und Schlachtflieger bombardiert und beschossen — gegen den Widerstand unserer Sperrverbände nur geringfügige Fortschritte nach Norden und Süden machen. Um den Einbruchraum zu erweitern, drückten die Nordamerikaner von Westen her noch stärker in die mittleren Vogesen hinein, um die von St. Die nach Rebsheim und Schleitstadt füh-

tenden Vorstöße zu gewinnen. Nach geringfügigen Fortschritten wurden sie auf dem Raum des Gebirges zwischen Schirmer und Warlich in harten Kämpfen von neuem gestoppt.

Auch nördlich Belfort wird um die Fohstrassen mit zäher Verbissenheit weitergekämpft. Durch Niederoberrung beherrschender Höhen und eines wichtigen Strohstoppelpunktes verfestigten unsere Truppen ihren Widerstand.

Die am Abschnitt Röllsch zwischen Dammertich und der Schweizer Grenze von neuem entbrannten Kämpfe entstanden aus den Versuchen des Feindes, seine im Oberelsaß abgeschwächten Verbände mit frisch herangezogenen Kräften zu erneuern. Sie folgten dem Feind ebenso schwere Verluste wie sein Versuch, die von unseren Truppen in Mühlhausen zu Stützpunkten ausgebauten Kasernen zu nehmen. In den Verbänden, die sich im Zuge der Westfront nach besonders ausgezeichnet haben, gehört auch die als „Geleitendivision“ vom Gegner gerühmte 11. Panzerdivision, die innerhalb der letzten 14 Tage 170 feindliche Panzer und gepanzerte Fahrzeuge vernichtete und rund 600 Gefangene einbrachte.

Das deutsche Volk wird um keinen Preis schwach

Dr. Goebbels in einem vom Krieg besonders schwer heimgesuchten Gau

Reichsminister Dr. Goebbels hat heute dieser Tage einigen vom feindlichen Luftterror besonders schwer heimgesuchten Städten einen Besuch ab, um der Bevölkerung den Mut und die Anerkennung des Führers für ihre vorbildliche Standhaftigkeit und den tapferen Einsatz aller Volksgenossen zu überbringen. In Besprechungen mit den örtlichen Dienststellen der Partei und des Staates behandelte Dr. Goebbels die im einzelnen zu treffenden Maßnahmen und wies dabei die Aufgaben, die in den nächsten Monaten auf dem Gebiet der zivilen Landesverteidigung und des totalen Kriegseinsatzes zu erfüllen sein werden. Mit dem zukünftigen Gausleiter und dessen Einsatzstab erörterte Dr. Goebbels diese für den Gau vorordentlichen Fragen und nahm wiederholt Gelegenheit, durch Besichtigungen und unmittelbare Fühlungnahme mit der Bevölkerung sich vom Stand der für die Sicherung und den Schutz von Menschen und Kriegswirtschaft getroffenen Maßnahmen zu überzeugen.

Dr. Goebbels konnte immer wieder die entschlossene Haltung und den unermüdbaren Arbeitseifer der Bevölkerung feststellen, als er sich im weiteren Verlauf seines Besuches in wichtigen Festigungsbauten moderner Waffen und Kampfmittel von dem erfolgreichen Fortgang unserer Kriegswirtschaft überzeugte.

Auf einer Zusammenkunft mit den führenden Parteigenossen des Gaues wurde Dr. Goebbels u. a. auch von dem im Gaubereich anwesenden Brillanten-, Edelstein- und Ritterkreuzträgern begrüßt, die ihm einen herzlichen Empfang bereiteten.

Nachmittags sprach Reichsminister Dr. Goebbels in der Gaubauhauptstadt auf einer Kundgebung, die getragen war von der unbegrenzten Entschlossenheit dieses Volkes an der Grenze, handhaft zu bleiben und auszuhalten gegen alle

Der Sowjetwillfür preisgegeben

Stettinius: Verrat Polens entspricht der traditionellen USA-Politik

Immer mehr bestätigt sich, daß die Aussprüche mit dem USA-Botschafter Harriman der Ausgangspunkt für den Rücktritt Mikolajczyk war. Reuters diplomatischer Korrespondent schreibt darüber, daß die polnische Exilregierung versucht habe, durch ihren Botschafter in Washington Roosevelts Einsetzung zu ihrer Haltung zu ermitteln. Harriman habe die Antwort Roosevelts überbracht, die, wie es bei Reuters wörtlich heißt, wenigstens bis zu einem gewissen Grade wohlwollend war.

Ueber die Art dieses Wohlwollens hat Staatssekretär Stettinius inzwischen das Geheimnis gelüftet. Er erklärte in der Washingtoner Pressekonferenz auf eine Frage, ob die USA sich geweigert hätten, die polnische Grenze zu garantieren, daß die traditionelle Politik der Vereinigten Staaten, keine speziellen Grenzen in Europa zu garantieren, wohlbehalten sei.

Danach steht also fest, daß Roosevelt den Polen einen Rord gegeben hat. Nachdem die Wahrbrüchlichkeit hinlänglich geworden sind, erfolgt nunmehr die brutale Auslieferung an die sowjetische Willfür. Das polnische Volk ist für den ganzen europäischen Kontinent eine neue erste Warnung. Es zeigt mit aller Deutlichkeit, was man zu erwarten hätte, wenn sich der Kontinent auf anglo-amerikanische „Garantien“ stützen wollte. Geht man sich bemüht man sich, die ganze Krise als eine innerpolitische Angelegenheit zu bagatelisieren, in die man sich nicht einmischen wolle. Eine Erkenntnis, deren Anwendung im Jahre 1939 der Welt viel Blut und Bitterkeit erspart haben würde. Damals hegte man die Polen mit der britischen Garantie in den Arica. Heute übertrug man sich nicht im geringsten um das Schicksal des polnischen Verbündeten, der bedenkenlos der anglo-amerikanisch-sowjetischen Allianz geopfert wird.

Dem Henker ausgeliefert

Der Gouverneur der bulgarischen Nationalbank, Avraam Guneff, ist mit dem gesamten Verwaltungsrat der Nationalbank verhaftet worden, um vor Gericht gestellt zu werden. Guneff war unter Hoffelwanoff Finanzminister und kehrte dann in die Nationalbank wieder zurück. Diese seine Arbeit in einem freien Bulgarien genüge, um ihn in den Augen der Volkswaffen als Antifolkswaffen zu empfinden und mit seinen Mitarbeitern dem Henker auszuliefern.

Weiter nichts als eine Schiebung!

Millionenschwerer Pilsnater wurde Oberbürgermeister von Liverpool

Die „Daily Mirror“ berichtet, wurde durch allerlei Schiebungen vom Gemeinderat in Liverpool der millionenreiche Carl of Sefton zum Oberbürgermeister von Liverpool ernannt. Sefton ist Besitzer von rund 34 000 Acres wertvollsten britischen Landes. Ihm gehört, wie „Daily Mirror“ berichtet, die Hälfte allen Grundbesitzes von Liverpool, vor allem der Grund und Boden, auf dem die Werften von Liverpool erbaut sind. Man kann sich seine Machtstellung also ungefähr vorstellen. Die Labour-Partei machte einen schwachen Versuch, einen eigenen Kandidaten aufzustellen, wurde aber mit 11 gegen 36 Stimmen geschlagen.

Aus ein Außenminister der Labour-Partei, Stabrat Hogan, bejaht den Mut, die Dinge beim rechten Namen zu nennen und erklärte: „Diese Wahl ist weiter nichts als eine Schiebung und eine unehrenhafte Handlung des Staates“. Das Londoner Blatt gibt leider nicht an, wie hoch die Befugnissumme war, die Lord Sefton vorher zur Erreichung der nötigen Stimmenzahl verteilte.

Widerstände, bis der verdiente Sieg uns allen Freiheit und gesicherte Zukunft unseres Volkes garantiert.

Das Wunder der Standhaftigkeit

Dr. Goebbels stellt einleitend fest, daß der hiesige uns liegende Sommer und Herbst das deutsche Volk vor Belästigungsproben gestellt haben wie noch nie in diesem Krieg. Die Tatsache, daß das deutsche Volk die außerordentlichen Schwerkriegszeiten der vergangenen Monate überstanden und heute herrscht keine alte Verteidigungskraft wieder gewonnen habe, werde vom Feind als „das deutsche Wunder“ bezeichnet. Wir aber wägen, daß es dabei um kein Wunder, sondern um das Ergebnis unserer Standhaftigkeit, Standigkeit und der Stärke unserer Herzen handle. Dr. Goebbels zog einen Vergleich zur Kampftätigkeit der Wehrmacht, die ebenfalls verschiedenartig vor der endgültigen Erringung der Macht die schwersten Belästigungs- und härtesten Zerwürfnisse zu bestehen gehabt habe. Er erinnerte an den 20. Januar 1943, als er zur Etablierung dieses Tages, an dem der Kampf der Wehrmacht zur Macht seine Erfüllung fand, über den Goebbelschen Rundfunk sagte: „Dieser Tag ist der Triumph der Standigkeit“. So werde es auch am Ende dieses Krieges sein.

Die Wehrmacht schenke den Vätern, die zum Kampf um ihr Leben und ihre Zukunft angetreten seien, nichts. In einer Sendung von ähnlicher Art wie in diesem Krieges müsse ein Volk nicht nur überleben, sondern auch durch alle Ziele schwerer Belästigungen und bitterer Rückschläge hindurch, ehe es endlich den verdienten Sieg erringe.

Der Minister ging dann auf die militärische und politische Lage ein. Er schilderte die sich aus der augenblicklichen Situation für uns ergebenden neuen Möglichkeiten und stellte in einem Verlaufe mit unseren früher außerordentlich anfalligen Verbindungsstellen fest, daß wir heute gewissermaßen eine Front ohne Rückenmerkmale hätten, was uns in die Lage versetze, einen unmittelbaren und ununterbrochenen Kräftezufluß von der Heimat zur Front und von der Front zur Heimat fließen zu lassen.

Unter Bezugnahme auf die gegenwärtigen Gewalt- anforderungen des Feindes...

Unter dem Eindruck der ständig wachsenden deutschen Widerstandskraft...

Sowohl die Schaffung der neuen Volksgrenadierdivisionen als auch die Auffrischung...

Das seien wir, wie Dr. Goebbels betonte, noch freinetziger über den Berg...

Unter ähnlichen Verhältnissen jener Führer heißt Dr. Goebbels...

Unser Wille, auszuhalten und zu kämpfen, bis mit dem Ausbruch...

Als einem glühenden Bekenntnis zum Führer und mit dem Glauben...

Hull reißt sein Rücktrittsgeheiß ein

Einer der Hauptakteure dieses Krieges

Eine hohe Washingtoner Regierungsstelle hat nach einer Neutermelbung...

Hull ist 73 Jahre alt und hat den Posten des Staatssekretärs...

Neue Erfolge des Kamikazehorps

Ueberraschende Gegenschläge der japanischen Luftwaffe

In der Nacht zum 27. November führten Etabelten der japanischen Luftwaffe...

Neuer meldete das Hauptquartier am gleichen Tage, daß ein Verband...

Verstärkte Verbände von feindlichen schweren Bombern erschienen...

Männer gegen Flugzeugmassen

Die deutschen Jagdflieger in der Welt unerreicht — Dreizehn Jäger mit mehr als 300 Luf fliegen

Von Kriegsberichterstatter Wolfgang Kähler

Im Westen, Süden und Osten des Reiches erheben sich täglich Männer...

Was Einzelkämpfer zu erreichen vermögen, die sich entschlossen...

Die Namen der deutschen Jäger mit mehr als 200 Abschüssen sind:

Hauptmann Hartmann 303 Luftflotte, Major Hall (273), Major Barthorn...

Diese dreizehn erfolgreichsten deutschen Jagdflieger haben damit insgesamt...

Hartumkämpfte Zaberner Stiege

Flankenstoß in die historische Heeresstraße

Von Kriegsberichterstatter H. G. Stad

Im den harten Kämpfen im Südtel der Westfront ist neben der schon oft...

Die unter dem Befehl von Generalleutnant V stehende Panzerdivision...

In den Abendstunden waren nach Ueberwindung des här-

testen Widerstandes die Ortshäuser G., E. und W. wieder in unserer Hand...

Im Morgenrauschen gelang den deutschen Panzergrenadiere...

Der Freitagmorgen und nachmittags brachte nunmehr jähliches...

Der Brüsseler Blutsonnabend

Kein Ausweg aus dem Ernährungsleiden

Die heutigen Demonstrationen in Brüssel, die am Sonnabend...

Die blutigen Zwischenfälle ereigneten sich unter den Augen der britischen...

Die hungernden Belgier werden also bewußt von ihren britischen...

zu beobachten. In einer Mitteilung des belgischen Rundfunks...

Belgien und Holland liefern einen neuen Aufbaumodus...

Offener Kampf gegen Bierlot

Im Zusammenhang mit den längsten schweren kommunistischen...

Wie Tito die „Einigung“ aufhält

Die Tendenz der zwischen dem Volksbewegungsführer Tito...

Rechtlich wie die Erzkolonne klammert sich Subasitch noch an...

Basilivi-Regierung „unzulänglich“

Die Volksbewegten verlangen alle Ministerposten für sich...

Der genannte Klub wünscht im übrigen die Erbschaft des aufgelösten...

General Sir Henry Maitland Wilson, der frühere Offizier...

In Tel Aviv und Haifa wurden wieder jüdische Terroristen...



Kämpferherz und Panzerfaust

In den Reihen des Deutschen Volkssturms marschieren die Jungen neben der Vielzahl der Ull-Gestalteten und dem Greis, der fröhlicher Soldat neben dem Mann, der noch ein Gewehr in der Hand gehabt hat...

Die Männer, die hier in wenigen Wochen abseits aller romantischen Vorstellungen zu einer gewaltigen Armee zusammengestellt worden sind, haben zumeist in langen Kriegsjahren auf verantwortungsvollem Platz in der Heimat gestanden...

Nun bereiten sie sich auf den männlichsten Einsatz vor. Er bildet nur die Krönung einer mehr als fünfjährigen Bewährungszeit. Der Volkssturmsoldat greift zum Gewehr und zum modernen Kampfgerät...

Es ist wohl ein Unterschied, ob man mit Stahlhelm und Koppel im Graben steht oder man nur eine Sportschütze trägt und einen verwitterten Regenmantel. Abgesehen davon, daß der Volkssturmsoldat vorerst immer nur als Rückenlecker der eigentlichen HKL gedacht ist...

So marschieren nun Millionen im ganzen Reich. Und so kämpfen bereits zahlreiche Bataillone an der Front. Mag der Feind seine Material- und Menschenmassen gegen unsere Linien werfen, es wird ihm niemals gelingen...

Regelmäßige Kontrolle des Einmachgutes

In der Herbstzeit werden viele Hausfrauen Gelegenheit gehabt haben - und sie werden es in nächster Zeit auch noch können - Gemüse und Obst einzumachen...

Aus Stadt und Land

Trogdem: Kinderpielzeug zu Weihnachten!

Auch für das kommende Weihnachtsfest ist natürlich wieder die Herstellung von Kinderpielzeug sehr wichtig. Trotz aller Schwierigkeiten kann man da mit ein wenig Mühe viel Freude schaffen...

Bewährte Soldaten

Ein bewährter Soldat ist Oberster Karl Böhl aus Altenreig. Am 10. 10. 1944 die Sowjets im Norden der Ostfront innerhalb drei Stunden mit der üblichen Feuerüberlegenheit angegriffen...

Stellung blieb fest in deutscher Hand. Dem tapferen Soldaten wurde die verdiente Anerkennung zuteil.

Sonntags Oberster Karl Ziegler, Sohn der Witwe Luise Ziegler in Calw, Badstr. 48 (Gastwirtschaft zum 'Rehstock'), erbot sich, als am 29. 10. 44 auf dem Wege zu wichtigen Stützpunkten eine eingebaute feindliche Mine aufgefunden wurde...

Ueberberg. (Auszeichnung.) Der Obergefreite Jakob Kaimbach wurde mit dem EK 2 ausgezeichnet.

Schramberg. (Kind aus dem Fenster gerettet.) Ein Kind fiel aus dem Fenster des zweiten Stockwerks auf eine massive Gartenmauer. Den erlittenen schweren Verletzungen ist das Kind noch am gleichen Tage im Krankenhaus erlegen.

Bereinschaffung der Waffenscheine. Zur Bereinschaffung der Beschaffung und zur Erfassung von Papier und Lichtbildern können Waffenscheine bis auf weiteres durch einen Bismert auf der Rückseite um höchstens drei Jahre verlängert werden.

Der Rundfunk am Donnerstag

Reichsprogramm: 7.30-7.45: Junge Hören und Schölen aus der Literaturgeschichte. 8.00-8.15: Bericht zur Lage. 14.15-15.00: Märchen von zwei bis drei...

Geförden

Ragold-Neckarsulm: Cäcilie Schlang, geb. Fischer, 45 J.; Güttingen: Friedrich Erbel, Fahrmann, 71 J.; Batersbronn: Otto Schmelz, 20 J.

Die wichtigste Frage

Von der Pflicht in Entscheidungszelten

In allem, was der Mensch tut, liegt eine Vorwegnahme der Zukunft. In jedem Volken ist die Vollenbung, in jedem Weg das Ziel. Das macht und die Arbeit leichter...

Aber nur Schwäche können so werden; der Starke weiß: Leben ist immer Gefahr. Leben ist immer Danks, und nie habe ich die Gewähr, daß ich den Weg, den ich einschlage, bis zu Ende gehen kann.

So zu denken und zu handeln ist freilich viel schwerer, als mit einer Anweisung auf die Zukunft seine Aufgabe zu erfüllen. Auf die Dauer läßt sich das Leben nicht überleben mit Sicherheiten und Versicherungen...

Allein der Bauer hat sich von der natürlichen Grundlage des Daseins nie völlig entfernt. Er könnte auch sagen: weil soll ich viel anbauen und mich hängen und plagen - vielleicht lebe ich im Sommer gar nicht mehr...

Dieses Jahr hat uns in Entscheidungszelten geführt. Es hat uns die Schwere des Kampfes enthüllt. Es hat neue Pflichten und neue Gefahren gebracht. Der Deutsche Volkssturm ist aufgerufen. Nun gibt es nur einen Gedanken...

Der eine fragt: was wird danach?

Der andere: was ist recht?

Und also unterscheidet sich der Freie von dem Knecht.



Ein Roman aus dem 30-jährigen Krieg

(19. Fortsetzung.)

Die Anna Maria Vorreiterin konnte ihren Beuten noch zu essen geben, während die anderen hungerten. Das konnte nicht mit rechten Dingen zugehen. Die Anna Maria mußte mit geheimen Mächten, vielleicht gar mit dem Bösen selbst im Bunde sein...

Als die junge Anna Maria Vorreiterin durch das ärmste Stadtviertel schritt, weil sie dort zu einem auf den Tod darniederliegenden Kind gehen worden war, fühlte sie hinter den noch geschlossenen Türen und Fenstern hassende Blicke...

aus dem Brandstichigen Haus seien ausgezogen und wanderten jetzt durch die ganze Stadt.

Anna Maria rührte die Unglückliche an der Schulter. Die Graugeister des Brandstichigen Hauses sind ein Gerede, Schulkertin. Ich habe selbst im Brandstichigen Haus gelebt und habe sie alle als nichts anderes erkannt...

Die Frau schüttelte wieder den Kopf. Die Graugeister geben um, Vorreiterin. Ihr seid noch nicht lange genug in der Stadt, um sie wirklich zu kennen. Damals, vor Jahrzehnten, als das hitzige Fieber durch die Stadt rief...

Anna Maria schauderte plötzlich. Die Luft in der Stadt war mit Grauen und Entsetzen all die Wochen über angefüllt. Diese schwere, stickige Luft trock in jede Gasse, jeden Winkel und bedrückte auch das tapferste Herz...

Ihr müßt die Kammer aufräumen und säubern! Anna Maria stand jetzt dicht neben dem Lager des Kranken Kindes. In solcher Luft wie hier gedeihen allerlei Krankheiten!

Anna Maria fiel es ein, daß auch die beiden Wägel im eigenen Haus Widerspruch leisteten, als sie ihnen die Reinhaltung des Hauses wie zu jeder anderen Zeit befahl.

Anna Maria fiel es ein, daß auch die beiden Wägel im eigenen Haus Widerspruch leisteten, als sie ihnen die Reinhaltung des Hauses wie zu jeder anderen Zeit befahl.

als hundert wütlich gependelnde Graugeister aus von dem Brandstichigen Haus Maucherel Einfluß hatte die Sturzin vor allem bei den Frauen der Stadt, weil sie sich auf allerlei geheime Dinge zu verstehen glaubte, was kleinen Geistern, die leicht zu beiden waren, großen Eindruck machte.

Dem jungen Weib war es, als packe es das Entsetzen. Sie brachte nicht mehr die Kraft auf, es in dieser Kammer auszuhalten. Denn zeigte das Kind auf dem Lager nicht das schaurige Mal der gefährlichen Krankheit, die immer noch mit Hunger, Schmutz und Blut der Tage zusammengegangen war?

„Rein, es ist nicht wahr!“ Die gesunde Jugend der Frau bäumte sich gegen die entsetzliche Erkenntnis. Wie geht ja die die Straßen entlang. Einmal nur hatte sie sich umgewandt auf der Schwelle der Kammer, als sie der flügenden verwelktesten Mutter zuriel: „Haltet das Haus sauber und öffnet zur Zeit die Fenster und geht nicht viel mehr unter die anderen Menschen!“

Matthias Vorreiter umjing sein zu Boden sinkendes Weib im Hürchen des Hofraumes. Dann hörte er nichts mehr. Anna Maria wart vor Grauen das Bewußtsein geschwunden.

Matthias Vorreiter empfand plötzlich Mitleid mit Anna Maria. Hätte er nicht damals die Hand nach ihr ausgestreckt, sie wäre jetzt nicht mit eingeschlossen in das juchzende Schicksal der Stadt. Im gleichen Augenblick erwart er diesen Gedanken wieder. Ein Mädchen wie Anna Maria wäre draußen wohl in die Hände gieriger Vandalen gefallen, die sie zu Tode gebracht hätten.

lappin, sein und ihr Leben in die Zukunft zu tragen? Der Mann hörte auf das Wimmern seines Kindes, das nach der Mutter lachte. Vorsichtig streichelte seine Hand über die weißen zarten Schultern der vor ihm Liegenden. Ja, sie hatte in den vergangenen Wochen oft mehr Lebensmut bewiesen als er selbst. Dafür war sie wohl im Lager aufgewachsen und in einer Stadt, die mehr als einmal eine Belagerung hatte aushalten müssen.

Matthias Vorreiter richtete sich an dem Lager seines Weibes hoch auf. Ja, einer würde Regen. Entweder die Stadt oder die Schwedischen draußen. Und der würde Sieger sein, der am längsten durchhält. Denn mit der Not hatten sie alle zu kämpfen, die Stadt wie die Schwedischen, denen auch schon längst das Brot ausgegangen war.

„Durchhalten!“ Nicht am Ohr des Weibes küherte der Mann das Wort, das sie ihm selber so oft vorgesprochen hatte.

Da schlug Anna Maria die Augen auf. Von einem durchsichtigen hellen Blau waren sie, wie man sie gegen Korden zu fand und wie sie den Menschen benannten. Matthias Vorreiter er...

Matthias Vorreiter schaute fragend. Da barg die Frau den Kopf an seiner breiten Brust. Ein Schloß schüttelte ihren jungen, zarten Körper. Die Welt, Matthias, die Welt ist in der Stadt! Ich sah sie im Haus der Schulkertin, die mich zu ihrem tranken Kind rief. Aber es war keine Krankheit, die ein Kind gelegentlich befällt. Es war die Krankheit, die mit Hunger und Schmutz Hand in Hand geht.

(Fortsetzung folgt.)



Die Kartoffeln von Kolberg

Was der alte Kettelbeck zu berichten weiß

Der tapfere Kolberger Bürger Kettelbeck, der neben Snelzenau den ruhmvollsten Anteil an der heroischen Verteidigung der preussischen Festung Kolberg im Jahre 1807 hatte, hat es auch verstanden, antebellum aus seinem Leben zu erzählen. In seinen Kriegererinnerungen gehört auch die Einführung der Kartoffeln.

„Ich mochte wohl“, erzählt Kettelbeck von Kolberg, „ein Büßchen von fünf oder sechs Jahren sein und noch in meinen ersten Hoschen stehen — also etwa ums Jahr 1743 oder 44 —, als es hier bei uns und im Lande weit und breit so schreckliche und teure Zeit gab, daß viele Menschen vor Hunger starben; denn der hiesige Schffel Roggen ist damals 1 Taler, 8 Groschen. Es kamen von landeinwärts hier viele arme Leute nach Kolberg, die ihre hungarigen Kinderchen auf Schiedlarren mit sich brachten, um Korn von hier zu holen, weil man Getreidekörner in unserem Hafen erwartete, die der grausamen Not steuern sollten. Alle Straßen bei uns lagen voll von diesen unglücklichen Menschen. Meine Großmutter, bei der ich erzogen ward, ließ täglich mehrere Körbe voll Grünfisch in ihrem Garten pflücken, welche einen Teil voll nach dem anderen für unsere verschmachteten Gäste mit ward das gern übernommene Ehrenamtchen zuteil. In diese Speise in kleinen Schällein nebst einer Weißmilch zuzutragen. Da rissen mit dem Alte und Junge um einen Kopf beherzig aus der Hand oder auch wohl untereinander sich vor dem Munde weg. Ich kann nicht aussprechen, welche einen schauerhaften Eindruck diese Szene auf meine kindliche Seele machte.

Im nächsten Jahre erhielt Kolberg aus des großen Friedrich vorzüglicher Güte ein Geschenk, das damals hier zu Lande noch völlig unbekannt war. Ein großer Radwagen voll Kartoffeln landete auf dem Markte an, und nach Trommelschlag erging die Bekanntmachung, daß jeder Gartenbesitzer sich zu einer bestimmten Zeit vor dem Rathaus einfinden solle, indem des Königs Majestät ihnen eine besondere Wohlthat zugesichert habe. Man erntet leicht, wie alles und jedes in eine stürmische Bewegung geriet, und das um so mehr, je weniger man wußte, was es mit diesem Geschenke zu bedeuten habe. Die Herren vom Räte zeigten nunmehr der versammelten Menge die neue Frucht vor, die hier noch nie ein menschliches Auge erblickt hatte. Daneben wurde eine unheimliche Anweisung verlesen, wie diese Kartoffeln gepflanzt und bewirtschaftet werden, wie sie gelocht und zubereitet werden sollten. Besser freilich wäre es gewesen, wenn man eine solche geschriebene oder gedruckte Anweisung gleich mit verteilt hätte; denn nun achteten im Getümmel die wenigsten auf die Vorlesung. Dagegen nahmen die guten Leute die hochgepriesenen Knollen verwundert in die Hände, rochen, schmeckten und leckten daran; kopschüttelnd bot sie ein Kochbar dem anderen; man brach sie voneinander und warf sie den gegenwärtigen Hundes vor, die daran herumknabberten und sie gleichfalls verschmähten. Nun war ihnen das Urteil ausgesprochen. „Die Dinaer“, hieß es, „riechen nicht und schmecken

nicht, und nicht einmal die Hunde mögen sie fressen. Was wäre uns damit gedollet?“ Am allgemeinsten war dabei der Glaube, daß sie zu Wäutern heranwachsen, von welchen man zu seiner Zeit ähnliche Früchte herabschüttelte. Alles gab auch mir genau zu denken und zu verwundern und hat sich darum auch in meinem Gedächtnis erhalten.

Inzwischen ward des Königs Wille vollzogen und seine Segensgabe unter die anwesenden Garteneigentümer nach Verhältnis ihrer Besitzungen anteilhaft, jedoch so, daß auch die geringeren nicht unter einigen Mehen ausgingen. Kaum irgend jemand hatte die erteilte Anweisung zu ihrem Anbau recht begriffen; wer sie also nicht gerade in seiner getäuschten Erwartung auf den Rebrichthausen warf, ging doch bei der Anpflanzung so verfahren als möglich zu Werke. Einige steckten sie hier und da einzeln in die Erde, ohne sich weiter darum zu bekümmern; andere (und darunter war auch meine liebe Großmutter) glanbten das Ding noch klüger anzugreifen, wenn sie diese Kartoffeln auf einen Haufen schüttelten und mit etwas Erde bedeckten. Da mußten sie nun zu einem dicken Pflanzteufel den Fleck an, wo fischerachtet die gute Frau hierin ihr erstes Pflanzgeld gab. Nun aber mochten wohl die Herren vom Räte gar bald in Erfahrung gebracht haben, daß es unter den Anpflanzern viele löse Seelchen gegeben, die ihren Schatz gar nicht einmal der Erde anvertraut hätten. Darum ward in den Sommermonaten durch den Ratsherrn und Feldwächter eine allgemeine und strenge Kartoffelschau veranstaltet und den widerpenstigen Belandern eine kleine Geldstrafe auferlegt. Das gab wieder ein großes Geschrei und biente auch eben nicht dazu, der neuen Frucht an den Vertrauten bessere Sönnen und Freunde zu erwerben.

Das Jahr nachher erneuerte der König seine wohlthätige Spende durch eine ähnliche Gabung. Klein diesmal verfuhr man dabei höheren Orts auch zweckmäßiger, indem folgende ein Landreiter mitgeschickt wurde, der, als ein geborener Schwabe, des Kartoffelbaues kundig und den Leuten bei der Anpflanzung beifällig war und die weitere Pflege beforate. So kam also die neue Frucht zuerst ins Land und bald seitdem durch immer vermehrten Anbau fröhlich gewehrt, daß sie wieder eine Hungersnot so allgemein und bedrückend hat um sich greifen können. Daran erinnerte ich mich sehr wohl, daß ich erst volle vierzig Jahre später bei Starbald zu meiner annehmlichen Verwunderung die ersten Kartoffeln im freien Felde ausgelegt gefunden habe.“



Mit Panzerhaufen und Panzerschred Alte und junge Volksturmmänner mit der Panzerhaufen und dem Panzerschred während der Belagerung auf ostpreussischem Boden. Aufnahme: Kriegsbildner Leber (25b)

Ein Satin in Frauengestalt.

Wie eine ungarische Zeitung berichtet, ist es der rumänischen Polizei vor einiger Zeit gelungen, eine Verbrecherin unschuldig zu machen, wie sie in der Geschichte der Kriminalistik ohne Beispiel dastehen dürfte. Es handelt sich um das erst 23jährige Bienenmädchen Luba Cerebovska. Leider konnte dieser Satin in Frauengestalt nicht mehr vor Gericht gebracht werden, da sie bei einem regelrechten Feuerfest das sich bei ihrer Verhaftung entwickelte, tödlich getroffen wurde. Hierbei haben auch vier Polizisten erhebliche Verletzungen davongetragen. Die von ihr begangenen Verbrechen sind so schrecklich und von einer solchen Grausamkeit, daß ihre Schilderung selbst die Phantasie eines Edgar Poe in den Schatten stellen würde. Beschränken wir uns also nur mit der rein sachlichen Feststellung, daß man ihr 47 Fälle nachweisen konnte, in denen Luba einfachen Bauern Säuglinge oder kleine Kinder gestohlen hatte, die sie dann auf die unheimlichste Art zu Krüppeln machte. Dieses grauenvolle Werk vollführte sie nicht etwa nur aus einer sadistischen Veranlagung heraus, sondern aus purer Gier nach Geld, denn die von ihr in mitleiderregende Gestalten verwandelten Kinder verkaufte sie an herumziehende Bettler, die oft genug bereit waren, für einen kindlichen Krüppel erhebliche Summen zu zahlen. So also kam der entsetzliche Handel zustande, den menschliche Phantasie zu erinnern vermag. Ueber drei Monate dauerte die Jagd der Polizei, ehe dieser Weibsteufler gestellt werden konnte, obgleich man eine ziemlich genaue Personenbeschreibung besaß. Endlich wurde Luba in einem Dorf entdeckt, wo sie mit einem arg entstellten Kind in einer Hütte hauste. Als sie sich von Polizisten umstellt sah, eröffnete sie sofort aus einem Revolver das Feuer, in dessen Verlauf sie einen Schuß in den Kopf erhielt. Nun bemüht man sich, die 47 Kinder, die an Bettler verkauft wurden, wiederzufinden. Luba hat selbst einem ihrer Spiegelexellen gegenüber, der ebenfalls verhaftet wurde, diese Zahl genannt. Im Verlauf der Verhandlung gegen diesen Fall dann noch zu Tage, daß sie auch zwei ihrer früheren Liebhaber, die ihr als unangenehme Mitwisser in Bege standen, vergiftet haben soll.

Goethe und der Großherzog Karl August waren seit ihrer Jugend Dutzende.

Dem burchlofen Großherzog paßte das bis ins Alter hinein. Dem Dichter aber war es peinlich, weil ihm die Form und die Normen immer wichtiger wurden. Als Goethe einmal „untertänigst devotest“ um ein paar Tage Urlaub nach Weimar bat, schrieb Karl August an den Rand der Eingabe: „Ante aus!“

An der Grenze des ewigen Schnees

Wo befinden sich die höchsten Berge?

Berge und Gebirge sind neben den Flüssen die wichtigsten Hindernisse in einem Kriege, die von der strategischen Stellung auch immer in ihre Pläne einbezogen werden. Man braucht in diesem Zusammenhang nur an die Dämpfe in Italien zu erinnern, wo die Anglo-Amerikaner trotz eines großen Materialaufgebots nur langsam vorwärtzukommen. Ein anderes Beispiel für die militärische Anweisung eines dazu noch sehr kleinen Berges ist die Festung Gibraltar, die die Briten zur Beherrschung des westlichen Eingangs zum Mittelmeer ausgebaut haben.

Das lenkt die Aufmerksamkeit auf die Bergwelt im allgemeinen. Wo befinden sich nun die höchsten Berge der Erde und welcher Erdteil besitzt den höchsten Berg? Allen steht mit dem Eshomolognuma oder Mount Everest im Himalajagebirge mit einer Höhe von 8840 Meter an der Spitze. Noch weitere vier Achttausender besitzen Höhen: den Gokovon Kasten mit 8620 Meter, den Kanchenjunga mit 8580 Meter, den Kanchen Parbat mit 8130 Meter und den Gosal Tan mit 8010 Meter. Selbst der niedrigste Berg Afrikas, der Kilimbar, überreigt mit 5895 Meter Europas Bergriesen wesentlich.

An zweiter Stelle ist Südamerika zu nennen. Der allen bekannte Chimborazo hat zwar die beachtliche Höhe von 6310 Meter, doch wird er weit übertriften von dem gewaltigen Aconcagua mit 7010 Meter. Der „niedrigste“ Berg Südamerikas, der La Colonna, ist immerhin noch 5000 Meter hoch. Auch Nordamerika verfügt über eine Reihe großer Erhebungen, wenn diese auch nicht an die der vorgenannten Erdteile herantreten. Der Mount Mac Kintley — nach einem amerikanischen Präsidenten so benannt, trägt 6187 Meter über dem Meeresspiegel, der niedrigste Berg ist der Silbert Berg mit 4172 Meter.

Afrika hat nicht so viel Gebirge aufzuweisen, seine Erhebungen reiben jedoch alle über die 4000 Meter hinaus. Der

affen mit der deutschen Kolonialgeschichte Vertrauten bekannte Kilimbar ist mit 6010 Meter der höchste Berg Afrikas.

Die Bergwelt Australiens und Ozeaniens ist in Neuguinea, Neuseeland und auf Hawaii am gewaltigsten. Der höchste Berg ist die Carstenzspitze mit 5010 Meter und liegt, wie die folgenden, in dem ehemaligen holländischen Teil Neuguineas: die Wilhelmshöhe mit 4750 Meter, der Sulzberg mit 4700 Meter und der Wilhelmberg mit 4300 Meter. Der kleinste unter diesen riesen Australiens und Ozeaniens ist der Mount Egmout auf Neuseeland mit 2521 Meter. Hawaii dagegen besitzt wieder zwei über 4000 Meter hohe Berge, den Mauna Kea mit 4210 Meter und den Mauna Loa mit 4169 Meter.

Unser Erdteil steht an letzter Stelle unter den Kontinenten mit hohen Erhebungen der Erde. Die europäischen Berariesen liegen in der Schweiz, Frankreich, Deutschland und Italien. Hier treffen wir auf ganz bekannte Namen: der Montblanc, der höchste Berg Europas, ist 4810 Meter hoch, der Aetna, der auf Sizilien liegt, 3779 Meter.

Was schließlich Deutschland anbelangt, so ragt der Großglockner mit 3798 Meter weit über die vielen bekannteren Zugspitze (2963 Meter) empor, die erst an letzter Stelle unter den deutschen Bergriesen steht. Deutschland besitzt nur wenige Berge, die zum Hochgebirge rechnen, dafür aber eine ganze Anzahl von Mittelgebirgs Erhebungen, die unsere deutschen Mittelgebirge anziehend machen. Erwähnt sei nur die Schneekoppe im Riesengebirge mit 1605 Meter, der Feldberg im Schwarzwald mit 1493 Meter, der Brocken im Harz mit 1142 Meter, die Wassertrube in der Rhön mit 950 Meter und endlich der niedrigste deutsche Berg, der diesen Namen noch verdient, der Riffhäuser mit nur 477 Meter.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Direktor Paul in Weisberg. Vertriebsleiter: Ludwig Beck. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Beck, Weisberg, 3. St. * Postfach 2 61116

Pfalzgrafenweiler, den 29. Nov. 1944.

Todes-Anzeige

Unsere liebe Mutter
Anna Maria Brösamle
geb. Henjler
darfte am Montagabend im Alter von 87 1/2 Jahren heimgehen.

In stiller Trauer:
Familie Thumm, Friseurgeschäft
und Angehörige.

Beerbigung Donnerstag, den 30. Nov., 13 Uhr.

Gröndach, 27. Nov. 1944.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir beim Helmgang meines lieben Vaters, unseres guten Vaters

Johannes Klais
ersöhnen durften, sagen wir herzlichsten Dank. Brüdern danken wir Herrn Vor-er Zeller für die tröstlichen Worte, dem Singchor für den erheiternden Gesang, für die ehrenden Kranzniederlegungen der Spar- und Darlehenshilfe und der Reiterkameradschaft, sowie allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin: **Katharine Klais**
mit Kindern.

Gröndach, 23. Nov. 1944.

Dankfagung

* Allen denen, die an unserem schweren Leid teilnahmen beim Tod unserer lieben, unvergesslichen Tochter **Verta Mast**

sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Zeller für seine tröstlichen Worte, dem Pflanzchor für den Gesang und den Schutzhomobanden für die Blumenpende.
Die trauernden Eltern:
Joh. Mast und Frau Friederike Mast u. die Schwestern.

Tiermarkt

Einen 1 Jahr alten Stier verkauft Schaber, Böfing-n

Verkaufe schönes, trächtiges Klab oder tüchtig gegen einen 14—15 Jtr. schwarzen, gängigen Zuchtschaf. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein 1 jähriges Kind o rkauf: Jakob Rothfuß, Waldschütz, Simmersfeld.

Eine 36 Wochen trätigtige Kalbin verkauft oder tauscht gegen Einstellend Konrad Gohmann, Wehlberg

Eine ältere, fehlerfreie Kuh steht dem Verkauf aus. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine einzetragene, mit dem 4. Kalb hochträchtige, gute Kuh- und Fohrkuh verkauft Marie Döller Wwe., Böfingen Kc. Freudenstadt

Geschäfts-Anzeigen

Vorbestellung für Tränkbranntwein an Land- und Forstbedienter nimmt sofort entgegen Chr. Purohard jr.

Bestellscheine auf Branntwein für die in Land- und Forstwirtschaft Tätigen nimmt entgegen Fritz Klug, Inh. Karl Klug, Altensteig

Verloren

Am Montag, den 20. Nov. ging ein alter Militärmantel von Bernack nach Hofstet verloren. Abzugsbewegen gegen Belohnung bei Wilhelm Bürkle, Martinsmoos

Verloren in den letzten 8 Tagen Besessmappe mit unersetzlichen Papieren. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Tausch

Suche für Kranken einige Flaschen Beerenfrucht. Bitte einige Flaschen Wermutwein dagegen. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tausche guterhaltene, hmdgefertigte Schiffskeel, Größe 36—37 oder Ablassdrennholz gegen gute Damen-Rohrstiefel, Größe 39—40 Zu erstagen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Tausche Sportwagen gegen elektrische Kochplatte. Angebote an S. T. unter Nr. 163 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stellen-Angebote

Lehrlingsgefuch. Kräftigen Jungen nimmt in die Lehre H. Lisch Müller, Pfalzgrafenweiler, Altensteig.
Inserate erbitten wir uns fröhlich!

Ihr Kind gedeiht besonders gut, wenn Sie Hipp's Kindermittel nicht aus dem Handgelenk der Flaschenmilch begeben, sondern sparsam und genau, also nach den Angaben der Hipp-Ernährungsabelle. So vermeiden Sie am sichersten ein Zuwenigen, ein Zuviel. Für Kinder bis zu 1 1/2 Jahren ist Hipp's gegen die Abschnitte A, B, C, D der Kist-Brotkarte in den Fachgeschäften vorrätig.

Vertrauen!

ARZNEIMITTEL

Heute gilt es mehr denn je Zeit und Arbeitskraft zu sparen und kein Material zu vergeuden.

Dies trifft genau so für die Industrie wie für die Landwirtschaft zu. Wir können es uns keinesfalls leisten, das kostbare Saatgut auszusäen, um es dann durch Getreidekrankheiten vernichten zu lassen. Denn je schlechter das Erntewetter war, um so schlimmer ist die Verzehrungegefahr, besonders bei wirtschaftlichem Saatgut. Also alles Saatgut zeitig mit Ceresan beizen, es kann wochenlang lagern, es kann bei der Wirkung zu verlieren. Auch durch mehrmaliges Umschäufeln geht sie nicht verloren. Da eine nachträgliche Ansetzung nicht mehr stattfinden kann, brauchen weder Drillmaschinen noch Säcke desinfiziert werden. Obendrein läßt sich gleichzeitig mit der Beizung das Saatgut auch gegen Vogelkrankheiten schützen. Der Landwirt braucht nur dem Ceresan in der Beiztrammel auch staubförmige, ungeliche Krähenschwamm, ungeliche Morkit beizugeben. „Bayer“ L. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Pflanzenschutz-Abteilung

Oh Schreck! Die Loufmasche klettert...

dog's narine: einwillen flüchtig einfügen. Bevor der Divant zur Reparatur stiller kommt, muß in jeden Falle gewaschen werden, ungewaschene Sachen rufen die Reparaturstelle nicht an. Aber besonders vorsichtig waschen, damit die Seiden nicht größer wird. Vor allem nicht reiben, sondern weiche durchdrücken. — In übrigen wie immer: nicht in Sonne und Offensicht trocknen und nur an der Fußgänger aufhängen.

Wer Wäsche und Kleidung pflegsam behandelt, dient der Kriegswirtschaft.